

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 51 (1943)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wülflingen. S.-V. Dienstag, 16. Februar, 20.00 Uhr, Uebung im Lokal. Strick- und Flickabend.

Wynau. S.-V. Die Monatsübung wird, um Heizmaterial zu sparen, gemeinsam mit dem laufenden Samariterkurs durchgeführt (praktischer Unterricht). Sie ist festgesetzt auf Donnerstag, 18. Februar, punkt 20.00 Uhr. Wer verhindert ist, entschuldigt sich rechtzeitig. Die Uebungsleitung.

Zug. S.-V. Donnerstag, 18. Februar, 20.00 Uhr, im Hotel «Ochsen». Vorführung des Tonfilms «Samariter helfen». Der Besuch ist für Aktive obligatorisch. Ferner bitten wir, bei Interessenten für diese Aufführung Propaganda zu machen.

Zürcher Oberland und Umgebung, Hilfslehrerverband. Wir sehen uns gezwungen, die auf den 28. Februar angesetzte Hauptversammlung zu verschieben. Sie findet nun statt: Sonntag, 7. März, 10.00 Uhr, im Hotel zur «Krone» in Hombrechtikon. Reserviert bitte den 7. März!

Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

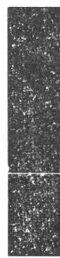
Ein Samariter berichtet von einem wirklichen Unglücksfall

Spiez. S.-V. Am 12. Januar, 14.30 Uhr, ereignete sich in Spiez ein Explosionsunglück, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Ausserdem wurde ein Mann schwer und sechs weitere Personen leicht verletzt. Der Schaden an Gebäuden, hauptsächlich an eingedrückten Fensterscheiben, war beträchtlich. Ein Bauunternehmer aus Wimmis holte mit seinem Traktor im Pulverdepot in Spiez 30 kg Schwarzpulver. Der Sack mit dem gefährlichen Inhalt wurde auf den Traktor verstaubt, der Mann befand sich bereits wieder auf dem Fahrersitz, um davonzufahren, als sich das Pulver auf unangelegte Weise entzündete. Es erfolgte eine gewaltige Explosion, durch welche der Unglückliche in hohem Bogen auf die andere Strassenseite geschleudert wurde, wo er mit brennenden Kleidern tot liegen blieb. Der Ladenbesitzer, der sich in der Nähe befand, wurde durch die grosse Hitze, die sich bei der Verbrennung des Pulvers entwickelte, an Kopf und Händen schwer verbrannt. Andere Personen, die sich in diesem Moment im Laden oder in der Nähe befanden, wurden hauptsächlich durch die mit grosser Wucht herumfliegenden Glassplitter verletzt. Sofort wurden die Aerzte der Ortschaft telephonisch alarmiert. Durch die dumpfe Detonation aufmerksam gemacht, strömte von allen Seiten viel Volk herbei, unter denen sich auch Samariterinnen und Samariter befanden, die sich der Verletzten sogleich annahmen. Nach kurzer Zeit trafen zwei Aerzte fast gleichzeitig auf der Unfallstelle ein. Nachdem diese den Tod des Traktorenführers festgestellt hatten, wandten sie sich den Verwundeten zu, die in ein Nachbarhaus verbracht und dort ärztlich behandelt werden konnten, wobei die Samariter beim Anlegen der Verbände behilflich sein durften. Inzwischen hatte die Polizei den Ordnungsdienst auf der Unfallstelle übernommen. Die Verletzungen waren mit Ausnahme des schwer Verbrannten, der ins Spital verbracht werden musste, leichter Natur und bestanden vorwiegend aus vielen kleinen Brand- und Schnittwunden, in denen noch kleine Glassplitter steckten. Sie wurden vom Arzt sorgfältig entfernt, bevor ein Verband angelegt werden konnte. Die Verwundeten, die zum Teil unter starker Schockwirkung standen, waren alle marschfähig und konnten nach der ersten ärztlichen Behandlung nach Hause gebracht werden. Der Tote konnte erst weggeschafft werden, nachdem der Erkennungsdienst die nötigen Erhebungen und Photos gemacht hatte. — Bei diesem Unglück zeigte es sich wiederum, wie wichtig es ist, dass der Samariter seine Ausweis-karte bei sich trägt, damit er sich der Polizei gegenüber sofort ausweisen kann.

A. Balmer.

Instruktionskurs über Lawinen-Rettungsdienst

Die Samaritervereine Goldau und Sattel führten am 10. Januar 1943 unter der Leitung von Obmann Guggisberg des S. A. C.-Rettungsdienstes, Sektion Mythen, einen Kurs über Lawinenrettungsdienst durch. Um 7.15 Uhr ging es mit 48 Teilnehmern per Ski in das Hochstucklgebiet. Die Gruppen wurden in Sattel sofort eingeteilt; sie erhielten das nötige Material. Gleich mit dem Aufstieg begann auch die Uebung. Obmann Guggisberg hatte noch zwei geübte Bergkameraden eingeladen, die uns ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite standen. Er orientierte uns eingehend, wie ein Lawinenhang traversiert werden muss und machte uns auf die vielen Gefahren im Gebirge aufmerksam. Jede Gruppe traversierte dann unter kundiger Führung einen Lawinenhang. Nach zirka fünf Viertelstunden langten wir beim eigentlichen Uebungsgelände an. Es war reichlich kalt hier oben, jedoch ein klarer Himmel, schöner Schnee und wunderbare Aussicht auf die Berge, liess uns die Kälte von minus zehn Grad ganz ver-



Dreiecktücher, roh, Basis: 148, 126 und 90 cm
Dreiecktücher, schwarz, Basis: 138 und 90 cm
Kopfschleudern, 12 cm × 1 m und 20 cm × 1 m
Uebungsbinden mit roten, festen Kanten
Uebungsbinden aus Calicot geschnitten
Bindenhaspel (zum aufrollen der Binden)
Steckschienen aus Hartholz
Steckschienen aus Draht (Cramerschienen)
Esmarch-Binde (Stau-Binde)

Verlangen Sie Preise von

E. Gysin-Walti, Verbandstoffe
Dietikon b. Zürich

gessen. Obmann Guggisberg klärte uns auf, wie wir uns bei einem Lawinenunglück zu verhalten haben und gab uns sehr lehrreiche Winke, die jedem Samariter nur von Nutzen sein können. Hierauf wurde eine improvisierte Lawine gruppenweise mit und ohne Sondierstange abgesehen. Nachher wurde eine Windschutzhütte erstellt, damit die Verletzten an einen geschützten Ort untergebracht werden konnten. Für den Abtransport mussten diverse Modelle improvisierter Rettungsschlitten zusammengestellt werden. Diese Schlitten haben sich bei der zirka zwanzig Minuten dauernden Abfahrt mit Patienten sehr gut bewährt. Diese Abfahrten mit den Rettungsschlitten gingen sehr rasch; etliche Skifahrer hatten Mühe, diesem Tempo folgen zu können. Nach der ersten Arbeit schmeckte das Essen allen doppelt gut und wir konnten uns damit wieder reichlich erwärmen, so dass auch dem Koch ein Lob gehört. In der Mittagszeit traf dann Korporal Züger von Richterswil mit seinem Lawinenhund ein. In verdankenswerter Weise wurde uns dieser Mann vom Armeekommando zur Verfügung gestellt, der uns zeigen sollte, wie rasch und zuverlässig ein solcher Hund arbeitet. Nach kurzer Rast hiess es wieder aufbrechen und wieder an eine neue Aufgabe herangehen. — Diesmal wurden drei Gruppen gebildet. Die eine hatte einen Lawinenhang zurecht zu machen, der etliche Schweisstropfen kostete, bis zwei Mann eingegraben und mit Schnee zugedeckt werden konnten. Die zweite Gruppe musste in einem Tobel von zirka 50 Meter Breite eine Seilbahn erstellen, damit die Verletzten abtransportiert werden konnten, um rascher mit ihnen ins Tal zu gelangen. — Die dritte Gruppe montierte die verschiedenen Rettungsschlitten. Dann versammelten sich die Samariter am Fusse des Lawinenhanges. Korporal Züger klärte uns vorerst noch über den Zweck der Ausbildung von Lawinenhunden auf. Es habe zum Beispiel jedermann das Recht, bei einem Lawinenunglück sofort beim Armeekommando, Abteilung Lawinendienst, diese Hilfe zu verlangen, damit die Rettung schneller vor sich gehen könne. Wir alle warteten fast mit Ungeduld, bis dem Hunde der Befehl gegeben wurde, die Lawine abzusuchen. Bald hatte er den Verunglückten wahrgenommen; er begann zu scharren, bis der Mann zum Vorschein kam. Die Bergungsmannschaft liess nun diesem Verletzten die erste Hilfe zu teil werden. — Gleichzeitig suchte «Hilda» die Lawine nach weitem Vermissen ab. Innert ganz kurzer Zeit war auch der zweite gefunden. Der Verletzte wurde mit einem Oberschenkelbruch geborgen; auch er erhielt die zweckmässige erste Hilfe. Dann kam der Abtransport über das Tobel und die Seilbahn zeigte hier grosse Vorteile. Leider konnte die Uebung nicht nach Programm fertig geführt werden; denn wir mussten die Schlitten in der Zwischenzeit für Ernstfälle zur Verfügung stellen. Unsere Mannschaften konnten sich somit auch noch im Abtransport von ernstlich Verletzten bewähren. — Wir danken der Leitung und den beiden Bergkameraden Oscar Truttmann und Liem, sowie Kpl. Züger für ihre Aufopferung noch bestens. Wir glauben, dass alle Teilnehmer recht befriedigt waren von diesem Kurs und viel Interessantes und Lehrreiches mit nach Hause genommen haben.

st.

Schlussprüfungen

Langenthal und Umgebung. S.-V. Bestimmt durch die lebhafteste Nachfrage hat der Verein im Oktober in Rütshelen einen Samariterkurs angekündigt mit dem erfreulichen Ergebnis, dass sich 33 Teilnehmer meldeten, 22 Töchter und Frauen, 11 junge Burschen. Von diesen haben am 20. Dezember nach zweimonatiger Dauer alle bis auf zwei vorher Ausgetretene die obligatorische *Schlussprüfung* in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums bestanden, das mit grossem Interesse der Prüfung folgte. Für Rütshelen bedeutete dies ein erster solcher Kurs. Die 30 jungen und sympathischen Leutchen, die meisten im Lehrlingsalter, entledigten sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher

Persönlichkeit

Akademiker, mit organisatorischer und redaktioneller Erfahrung, ist in der Lage, nebenamtlich die Geschäftsstelle und die Interessenvertretung angesehenen Organisation zu besorgen.

Offerten unter Chiffre PQ 6329 RK an die Annoncen-Abteilung der Buchdruckerei Vogt-Schild AG., Solothurn.

[Weise, Kursleiter und Examinator war Dr. Sieben, Lotzwil; Hilfslehrer Hans Fischer, Langenthal; beide haben Mühe und Arbeit nicht gescheut, während mehr als zehn Wochen nach Rütshelchen hinaufzufahren und die Kursteilnehmer in die weitverzweigte Tätigkeit des Samariterwesens einzuführen. Die beiden Experten vom Roten Kreuz und Samariterbund (Dr. med. B. Lang und Hans Grogg) sprachen allen Beteiligten die Befriedigung und den warmen Dank aus, zugleich die Gelegenheit der Ansprache benützend, auf weitere Ziele des wahren Samariters hinzuweisen. Der eine sprach davon, wie der Samariter bei der Ueberwindung von Hass mithelfen könne, der andere wies auf Albert Schweizers Auffassung von der «Ehrfurcht vor dem Leben». — So hoffen wir denn, dass in Rütshelchen mit diesem wohl gelungenen Kurse das Fundament gelegt worden ist zur Bildung einer neuen, lebhaft tätigen Ortsgruppe des grossen Samaritervereins Langenthal und wünschen ihr schon jetzt Glück und Segen zu ihrer Arbeit im neuen Jahre! Nachträglich vernehmen wir noch, dass sich 31 Teilnehmer zur Bildung einer neuen Arbeitsgruppe gemeldet haben.

Balgach. S.-V. Der Samariterverein veranstaltete über die Wintermonate unter der Leitung von Dr. G. Jenny, Balgach, und unter Assistenz der Schwestern Hulda Kobelt, Diepoldsau, Anna Häusler und Annie Kuster einen Mütter- und Säuglingspflegekurs, dessen praktische Schlussprüfung am 29. Januar stattfand. Als Experte fungierte dabei Dr. Wittwer, Au. Gewissermassen als äusserer Abschluss des Kurses galt ein öffentlicher Lichtbildervortrag über Infektionskrankheiten bei Erwachsenen und Kindern. Dem Vortrag vorgängig hörten die zahlreich erschienenen Besucher die lehrreiche Besprechung der theoretischen Prüfungsarbeiten durch den Kursleiter, und anschliessend erfolgte die Verteilung der Kursausweise an die 26 Prüflinge. Der Vortrag selber zerfiel in das einleitende Referat des Kursleiters und die Bildfolge. Die klaren Ausführungen, in denen Dr. Jenny sich über das Wesen der Infektionskrankheiten verbreitete, wobei er besonders die Bedeutung des Impfschutzes dartat, vermochte das lebhafteste Interesse der Zuhörer zu finden. Weiter erläuterte er u. a. die Möglichkeiten der Ansteckung und die Krankheitserscheinungen und legte den Finger mit Nachdruck auf die Krankheitsverhütung als wichtigstes Wissensgebiet. Die Lichtbilder stützten das gehörte Wort wirkungsvoll. Die zur jetzigen Kriegszeit aktuelle Abendveranstaltung liess in ihrer Gesamtheit einen wertvollen Blick tun in das Streben und die Arbeit unseres Samaritervereins, dem gegenüber wir unsern Dank für sein Wirken im Dienste des öffentlichen Wohls am besten dadurch zum Ausdruck bringen, dass wir als Aktiv- oder Passivmitglieder an der Verwirklichung seiner edlen Ziele mithelfen.

Gründung des Samaritervereins Sarnen

Sarnen. S.-V. Am 2. Februar wurde von 33 Mitgliedern des Samariterkurses der Samariterverein Sarnen gegründet. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Louis Kaiser, Eidg. Zeughaus, Sarnen; Vizepräsident: Walter Zünd, Malermeister, Sarnen; Kassier: Frl. Hedy Fanger, Molkerei, Sarnen; Aktuarin: Frl. Hedy Gasser, Landenberg, Sarnen; Materialverwalterin: Frl. Berthy Spichtig, Papeterie, Sarnen; Rechnungsrevisoren: Frl. Marie Lussi, Lindenstrasse, Sarnen; Dir. Beat Schneider, Strohfabrik, Sarnen. Als Vereinsarzt stellte sich Dr. med. R. Rammelmeyer zur Verfügung. Nach Durchberatung der Statuten wurden die Normalstatuten des Schweiz. Samariterbundes angenommen. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil hielt Dr. Rammelmeyer einen kurzen Vortrag über Arterienverkalkung und deren Folgen. An alle Mitglieder ergeht die Aufmunterung, dem jungen Verein neue Mitglieder, speziell auch Passivmitglieder, zu werben.

Parsenn...!

Bündnerische Hilfslehrertagung in Davos.

(Sch.) Am Samstag, 16. und Sonntag, 17. Januar, fand in Davos eine hervorragend gut organisierte Hilfslehrertagung statt, die es verdient, dass man sich etwas eingehend mit ihr beschäftigt. Am Samstag gegen Mittag führte uns die Rhätische Bahn nach Davos. Manche waren unterwegs wegen des trüben, nassen und nebeligen Wetters sichtlich deprimiert; denn, wenn man schon nach Davos reist, hofft man auch auf Sonne. Wie plötzlich änderten sich aber die Gesichter, als bei der Ankunft bereits einzelne Sonnenstrahlen die Wolkendecke

durchbrachen und keimende Fröhlichkeit zu lockern verstanden. Die wohlthuenden, erwärmenden Strahlen verdrängten Unlust und melancholische Stimmung und aufgemuntert startete die ansehnliche Schar ins Restaurant zur «Eisbahn», wo die Tagung ihren Anfang nahm. Die Leitung hatte in zuvorkommender Weise Oberst Karl Frei übernommen, unter der Assistenz von Samariter-Instruktor Chr. Tanner, aus Maienfeld. Die Samstagübung begann um 15.30 Uhr mit der Erstellung von improvisierten Skischlitten unter Verwendung von Schnüren und Drähten zum Ausprobieren der besseren Tragfähigkeit; dann folgte die Demonstration der Halbimprovisation Armeemodell Gaillard-Dufour und Modell Arfex und endlich Erklärung und Erstellung der Handhabe des Kanadierschlittens. — Um 18.15 Uhr hielt Major Jost einen sehr interessanten Vortrag über Lawinengefahr, Bergung und Suchdienst. Als Grundlage dazu diente die siebentägige Suchaktion für die zwei vermissten Zürcher Touristen im Mönchalpatal. Die Ausführungen von Major Jost waren mitreissend und die Teilnehmer verfolgten interessiert die Aufzeichnungen an der Wandtafel. Mit Bewunderung vernahm man, was in einer solchen Suchaktion alles vorbereitet und geleistet werden muss, und welche grosse Gefahren mit der Bekämpfung der Naturgewalten verbunden sind. Nach dem Nachessen folgte eine kurze Pause und 20.15 Uhr begann die Generalversammlung des Hilfslehrerverbandes. Kurzbericht: Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt. Sekundarlehrer Knupper, Samaden, sprach über die grossen Reisespesen, die die geographische Lage des Kantons Graubünden verursacht und wünschte, dass Rotes Kreuz und Samariterbund weitgehende Unterstützung gewähren möchten, andererseits jedoch die Sektionen, die weit entfernt liegen, vielleicht jeweilen nur einen Teilnehmer an die Tagungen schicken sollten. Bei den Wahlen erklärte Präsident Tanner seinen Rücktritt. Die geleisteten Dienste wurden ihm bestens verdankt, und an seine Stelle trat Hilfslehrer Rudolf Rohrer, Chur, der sich letztes Jahr als Präsident des Organisationskomitees für die Delegiertenversammlung ausgezeichnet bewährt hatte. Vizepräsident und Aktuar: Gymnasiallehrer K. Hersberger, Schiers; Rechnungsführerin: Frl. Schmid, Tamins. — Es wurde beschlossen, fortan nur noch anderthalbtägige Uebungen durchzuführen, es muss mit Rücksicht auf die jeweiligen Kosten eine Höchstleistung an Arbeit bewältigt werden.

Frl. Friedy Habisreutinger, Mitglied des Zentralvorstandes, referierte über die Tätigkeit des Verbandssekretariates und des Zentralvorstandes. Es wurde beschlossen im laufenden Jahr in Maienfeld eine Landsgemeinde abzuhalten.

Anschliessend rezitierten Davoser Samariter in gediegener Weise über die Nächstenliebe. Diese Darbietung fand den ungeteilten Beifall aller Anwesenden.

Am Sonntag morgen, 8.30 Uhr, Besammlung beim Hotel Parsenn. Beim Verlassen unseres Hotels empfing uns beissende Kälte, aber beim Ausblick sahen wir das Himmelsgewölbe in azurerer Bläue vor uns. Der Uebungsleiter, Oberst K. Frei, fand alle Teilnehmer pünktlich zur Stelle und dann folgte der Aufstieg zu den «Böden». Dabei erlebten wir den Aufgang der rotgoldenen Sonnenkugel, die ihre erwärmenden Strahlen bereits zu uns aussandte. Ein herrlicher Tag für unsere Uebung! Oberst Frei orientierte uns über die Tagesarbeit und sprach über Erfrierungen und deren Behandlung sowie über Lawinendienst im Gelände. Nachher folgte rasch die Instruktion über Absuchen eines Lawinenfeldes:

- a) mit den Augen,
- b) mit den verschiedenen Modellen von Sondierstangen.

Eine Ueberraschung wurde uns noch weiter zuteil, indem Major Jost und ein Wachtmeister durch einen Suchhund des Parnendienstes einen Verunglückten aus dem Teilstück einer Lawine aufsuchen liess. Der Hund schnupperte im Schneefeld herum und nach wenigen Minuten hatte er den Verunglückten aufgestöbert und kehrte freudig zu seinem Meister zurück.

Um 12 Uhr Mittagsverpflegung im Freien. 13 Uhr Fortsetzung der Uebung. Es folgte vorerst die Fertigstellung der bereits am Morgen begonnenen Skischlitten und Ausprobe im Schneefeld auf Stabilität und Tragfähigkeit. Endlich erklärte Oberst Frei die Erstellung von Biwaks mit Zelten und von Schneehütten und abschliessend befahl er einen Transport mit Kanadierschlitten und Modell Gaillard-Dufour, wobei die beteiligten Gruppen zirka 300 Meter gegen die Parsennhöhe marschieren mussten, um von dort aus den Transport zu bewerkstelligen. Es war wahrhaftig ein Genuss, diese im Schuss dahinfahrenden Helfer beobachten zu können, die wohl und heil mit ihren auf den Transportmitteln befestigten Patienten unten ankamen.

Um 15 Uhr befahl Oberst Frei Abbruch der Uebung und Zusammenkunft im Hotel «Flüela», in Davos. Dort hielt uns Oberst Frei zum Abschluss noch einen Lichtbildervortrag über Lawinenrettungsdienst durch die Armee. Handhabung von Kanadierschlitten als Materialtransport, Möglichkeiten im winterlichen Hochgebirge.

Dann folgte die Würdigung dieser zweitägigen Arbeit durch den Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes, Dr. med. de Bumann, Davos,

der in herzlicher Weise die grosse Arbeit erwähnte und Oberst Frei für den Genuss des Bildes dieser samariterlichen Tätigkeit aufs beste dankte und auch den Teilnehmern für ihre von Freude und Liebe zur Sache getragene Arbeitswilligkeit ein Kränzlein wand. Im gleichen Sinne schloss sich der Vertreter des Schweizerischen Samariterbundes, Hans Scheidegger, den schönen Worten Dr. de Bumanns an und sagte, dass ihm diese zwei Uebungstage Gelegenheit zum Lernen waren, an die er dauernd denken werde. Er schloss mit der Aufforderung, dass auch wir Samariter alles tun müssen zur Mitwirkung an der Landesverteidigung, wobei wir aufblicken sollen zum weissen Kreuz als Symbol der Pflicht für alle Schweizer, und zum roten Kreuz im weissen Feld als Zeichen der Hilfe.

Generalversammlungen

Bauma. S.-V. Am 10. Januar, 17.30 Uhr, fand im «Frohsinn», Bauma, die ordentliche Generalversammlung statt. Der Präsident begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und eröffnete die Versammlung mit Bekanntgabe der Traktandenliste. Das Protokoll der letzten Generalversammlung, der gut abgefasste Jahres- sowie Reisebericht wurden verlesen. Die gut geführte Jahresrechnung wurde unter bester Verdankung genehmigt. Wir haben einen Rückschlag von Fr. 562.20 zu verzeichnen. Doch haben wir bedeutend mehr Material angeschafft, als der Rückschlag ausmacht. Der Vorstand bleibt unverändert mit Ausnahme des zweiten Materialverwalters, Hans Rüegg, der zugleich auch Beisitzer wird. Auch die beiden Hilfslehrerinnen, Frau E. Bosshard und Frl. Scheuchzer, werden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Von 30 Mitgliedern haben 22 Samariter an Uebungen nie gefehlt. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» kam es zu einer regen Aussprache. Hoffentlich ist einiges zu Herzen gegangen. (Pünktliches Erscheinen.) Um ca. 20.00 Uhr konnten wir die Versammlung schliessen. (Bei der Redaktion eingegangen: 6. Febr.)

Bolligen. S.-V. An unserer Hauptversammlung von Sonntag, 17. Januar, konnte Präsident E. Stähli die zahlreich erschienenen Mitglieder, unseren Vereinsarzt Dr. Aus der Au und einen Vertreter des Gemeinderates begrüßen. Die Reihe der Traktanden wurde reibungslos erledigt. Im verflossenen Jahre können wir kurz folgende Arbeiten verzeichnen: 2 Kurse, 2 Feldübungen, 13 Uebungen, 2 Ausstellungsbesuche, 2 Besuche von Vorträgen, ferner 1 Schwimmkurs und 2 Vereinsausflüge. Nebst den zahlreichen Hilfeleistungen unserer 12 Samariterposten sei auch die regsame Benützung der Gegenstände aus unseren beiden reichhaltigen Krankenmobiliarmagazinen erwähnt. Die Sammlung des Rotkreuzwochenblatts, die 1.-August-Aktion und der alljährliche Vertrieb des Rotkreuzkalenders verdienen besondere Beachtung. Die Unveränderung im Vorstand, mit Präsident Stähli an der Spitze, zeugen von echtem Samaritergeist in der Gemeinde Bolligen. Die 50jährige erfolgreiche Vereinstätigkeit gedenken wir in schlichter Weise im Herbst zu feiern.

Münchwilen. S.-V. Am 30. Januar hielt der Samariterverein Münchwilen seine Jahresversammlung im «Ochsen» ab. Infolge Krankheit und anderer Unabkömmlichkeiten verschiedener Mitglieder war das Häuflein der Erschienenen etwas bescheiden, doch tat das der flotten Abwicklung der Traktanden keinen Abbruch. Die Jahresrechnung wies dank der Gemeindegeldsubvention und der umsichtigen Leitung einen bessern Abschluss auf, was für den in gegenwärtiger Zeit stark beanspruchten Verein von grosser Wichtigkeit ist. Das sehr gewissenhaft geführte Protokoll erinnerte speziell an die Traktanden und Beschlüsse der letzten Hauptversammlung, während Präsident Naumann in seinem knappen, klaren Jahresbericht die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre darlegte. Ein Säuglingspflegekurs, die Sammlung für das Rote Kreuz, die Hilfeleistung beim Militärwettkampfs u. a. hatten den Aktivmitgliedern genügend Gelegenheit geboten, sich im Dienste der guten Sache zu bewähren. In Anbetracht der zu leistenden Arbeit wurde daher auch beschlossen, die Mitglieder in finanzieller Hinsicht möglichst durch die Herabsetzung des Jahresbeitrages zu entlasten. Neuwahlen mussten erfreulicherweise nicht vorgenommen werden. Der Vorstand wurde somit einstimmig bestätigt. Den unterhaltenden Teil bestritt zur Hauptsache der letztes Jahr infolge Wegzugs ausgeschiedene Präsident Paul Dünner, der eigens zu diesem Anlasse herbeigereist war und mittels eines Projektionsapparates prächtige eigene Farbenfilmaufnahmen auf die Leinwand zauberte.

Steffisburg. S.-V. Der Samariterverein hielt am 10. Januar im «Adler» seine Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht des Präsidenten H. Loosli wurden im vergangenen Jahre folgende Kurse, Uebungen und Sammlungen durchgeführt: Nach Neujahr in Homberg ein Samariterkurs, worauf sich dort eine Subsektion bildete; im Herbst im Auftrage der Gemeindebehörden in Steffisburg ein Krankenpflegekurs. Im weiteren neun Monatsübungen in Steffisburg, sechs in Fahrni und sieben in Homberg; je eine Alarm- und Brandfallübung in Steffisburg und eine Krankenpflegeübung in Fahrni. Nebst

der Vereinsfeldübung im «Neuen Bann» wurde die gemeinsame Feldübung der Samaritervereine des rechten Thunerseeufers unter Mitwirkung der Rotkreuzkolonne 5 organisiert, wobei als zeitgemässe Uebungsannahme «Bombeneinschlag im Spinnereigebäude der Tuchfabrik Stucki» gewählt wurde. Unsere Hilfslehrer betätigten sich auch als Instruktoressen mit den Ortsärztinnen beim Samariterkurs Teuffenthal, wo anschliessend ein Verein gegründet wurde, und bei den Ortswehrekursen in Heimenschwand und Steffisburg. Ferner wurde für die Kinderhilfsaktion und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gesammelt und der Rotkreuz-Kalender verkauft. — Die Jahresrechnung schloss befriedigend ab. — Infolge Wegzugs des bisherigen Vorsitzenden mussten im Vorstand verschiedene Aenderungen vorgenommen werden, so dass er sich im neuen Vereinsjahr wie folgt zusammensetzt: Präsident: H. Joder; Vizepräsident: K. Gerber; Kassierin: Frl. B. Schmid; 1. Sekretär: E. Büttikofer; 2. Sekretärin: Frl. K. Dubach; Materialverwalter: K. Rieder; Hilfslehrkräfte: A. Flückiger, K. Rieder und Frl. Liechti, für Homberg: A. Schneiter. Beisitzer: Steffisburg: Frau Urech, H. Schär und Frl. Ryser; Fahrni: R. Luginbühl, A. Schmid und Frl. Siegenthaler; Homberg: G. Gafner und G. Feuz. — Ausser den regulären Monatsübungen ist in Fahrni ein Krankenpflegekurs vorgesehen, der bei genügender Beteiligung baldmöglichst beginnen soll.

St. Gallen-Ost. S.-V. Unsere gut besuchte Jahreshauptversammlung am 31. Januar im Hotel «Bahnhof», St. Fiden, fand unter dem bewährten Präsidenten C. Herzog in allen Vereinsgeschäften eine rasche Abwicklung. Jahresbericht des Präsidenten und Protokoll wurden einstimmig genehmigt. Präsident Herzog wurde wieder bestätigt. Hingegen hat die Vizepräsidentin, Frl. L. Kaspar, ihre Demission eingereicht. Wir danken ihr an dieser Stelle für ihre vieljährige Arbeit noch recht herzlich. An ihrer Stelle wurde Max Niederer, Drogerie, St. Fiden, gewählt. Die übrige Kommission sowie die Uebungsleitung Scheiwiler und Frl. Lüthi konnten wieder bestätigt werden. Zwei Mitgliedern wurde die Ehrenmitgliedschaft überreicht. Anschliessend fanden noch einige Stunden frohen Beisammenseins statt. Einen farbigen Lichtbildervortrag, «Gang lueg d'Heimat a», zeigte uns wieder ein schönes Stück unserer Schweiz. Z.

Weggis. S.-V. Am 4. Februar fand im Hotel «Central» die Generalversammlung statt mit den bekannten Traktanden: Jahresbericht, Protokoll und Kassenbericht. Der Präsident, Alois Hofmann, konnte auf eine erfreuliche Tätigkeit im vergangenen Jahre zurückblicken, wobei sich auch die Mitgliederzahl von 36 auf 50 erhöht hat. — Das Tätigkeitsprogramm 1943 zeigt wiederum zahlreiche praktische Uebungen mit Vorträgen der beiden auch an der Generalversammlung anwesenden Weggiser Aerzte. Für die Samariter gilt ja besonders das Motto: «Allzeit bereit!» — Dr. med. Hofmann hielt nach Erledigung der statutarischen Traktanden eine kleine Ansprache, wobei er der Bevölkerung angesichts der schweren Diphtheriefälle nahelegte, die Schutzimpfung nicht zu unterlassen. Sie sei absolut unschädlich, dabei kostenlos und garantiere einen vorzüglichen Schutz gegen diese gefährliche Kinderkrankheit. — Bei der Erörterung der Finanzen wurde besonders die Anschaffung eines weiteren Postens Verbandmaterial im Betrage von Fr. 150.— angeregt und von der Versammlung genehmigt. — Nach der lebhaften und interessanten Besprechung all der Samariterpostulate kam dann auch noch der gemütliche Teil zur Abwicklung, und er bewies, dass Weggis nicht bloss einen im Schweizerlande bekannten Dichter des Heimatschutztheaters besitzt, sondern dass die Luft am Vierwaldstättersee sogar noch in den Köpfen dramatisch fröhlich denkender Frauen kleine Volksszenen, die mit dem Samariterleben in Zusammenhang stehen, zu schaffen vermag.

Töss. S.-V. Am 23. Januar vereinigten sich im «Freihof» trotz dienstlicher Abwesenheit der MSA-Samariterinnen über 70 Mitglieder zur 30. Generalversammlung. Unter Leitung des rührigen Präsidenten Sepp Huber nahmen die Verhandlungen einen anregenden Verlauf. 18 Neueintritte lagen leider 12 Austritte gegenüber. Der gut abgefasste Jahresbericht des Präsidenten erwähnt per Ende 1942 einen Bestand von 7 Ehren-, 31 Frei-, 97 Aktiv-, 261 Passiv-, total 396 Mitgliedern. Ein recht abwechslungsreiches Arbeitsprogramm mit acht Lokalübungen, einem theoretischen Repetitionsabend und einem Demonstrationsvortrag im Kantonsspital Zürich sorgte für geeignete Weiterbildung der Aktiven. Eine Schneeeübung galt der praktischen Anwendung der Winterimprovisationen. An Stelle einer Feldübung leitete Dr. Kind drei zu verschiedenen Tageszeiten durchgeführte Alarmübungen mit vorwiegend Aufgaben aus dem Gebiete des Luftschutzes. Eine weitere Uebung mit Alarmaufgebot folgte in Verbindung mit der Hauptübung des Feuerwehrlöschzuges Töss. Ein kurzfristiges Aufgebot rief die Samariter zu einer grösseren Uebung mit der Ortswehr zusammen. Unter bewährter Leitung von Dr. Kind und Gemeindegewesener Rosa erfolgte die Durchführung eines Kurses für häusliche Krankenpflege mit 39 Teilnehmern. In 47 Postenstellungen bei Fussball-, Turn- und Schiessanlässen wurde der Sanitätsdienst besorgt.

An Hilfeleistungen werden 84 verzeichnet. Seit vielen Jahren verfertigt eine Anzahl Samariterinnen in wöchentlichen Zusammenkünften allerlei Strickarbeiten. Diesem Tätigkeitszweig wurde auch im Berichtsjahre die Aufmerksamkeit geschenkt, die Arbeiten indessen vorwiegend im Dienste der Soldatenfürsorge ausgeführt. Ausserdem hat der Verein, wie üblich, bei einer Reihe gemeinnütziger Sammelaktionen mitgewirkt. Diskussionslose Genehmigung fanden Jahresrechnung, Inventar und Reisekasse. Bedingt durch ausserordentliche Anschaffungen weist die Jahresrechnung einen Rückschlag von rund Fr. 650.— auf. Unter Verdankung der uneigennütigen Arbeit wurde der Vorstand bestätigt: Präsident: Jos Huber; Vizepräsident und Sekretär: Albert Härter; Protokollführerin: Helene Lienhard; Kassier: Cäspi Buol; Materialverwalter: Hans Weber und Frau Lutz. Ebenfalls einstimmige Bestätigung erfuhr die technische Leitung mit Alb. Frauenfelder als Übungsleiter und den Hilfslehrern Ernst Jucker, Fritz Kuhn, Karl Woodtli, Martha Mägerli, Emil Hayer und Cony Gloor. In Anerkennung langjähriger Aktivtätigkeit ernannte die Versammlung Gottfried Bracher und Frau Lutz-Oetiker zu Freimitgliedern. Das neue Tätigkeitsprogramm, das wiederum viel Nützliches und Lehrreiches bietet, schliesst eine Feldübung und die Durchführung eines Samariterkurses in sich.

Windisch, S.-V. Am 30. Januar führte der Samariterverein Windisch im «Löwen» die Generalversammlung durch, die erfreulicherweise von fast 70 Personen besucht war: neben 58 Aktiven waren auch vier Ehrenmitglieder, der Vereinsarzt Dr. Schächli, als Gast Präsident Richner vom Samariterverein Brugg und einige Passive anwesend. Die acht Punkte aufweisende Traktandenliste wurde unter Leitung von Präsident E. Schmid in flotter Weise abgewickelt. Das Protokoll der letztjährigen ausserordentlichen Generalversammlung (Einführung neuer Statuten) wurde anstandslos genehmigt. Unter Mutationen waren im vergangenen Jahre 29 Eintritte zu verzeichnen, denen aber fast ebenso viele Austritte gegenüberstehen, worunter sich sechs Mitglieder befinden, die in den neu gegründeten Samariterverein Umiken übergetreten sind. Der Jahresbericht führte uns die im Jahre 1942 geleistete Arbeit nochmals vor Augen, als Hauptpunkt den im Herbst mit 58 Teilnehmern durchgeführten Samariterkurs. Dem werten Vereinsarzt und den Hilfslehrern sei auch an dieser Stelle für ihre uneigennützig geleistete Arbeit gedankt. Die Jahresrechnung zeigt ein erfreuliches Bild; die Revisoren sprachen sich über die Rechnungsführung der amtsmüden Kassierin lobend aus. Die Wahl der Vorstandsmitglieder, die unter dem Tagespräsidium von Ehrenmitglied Briner vor sich ging, ergab in der Hauptsache die Wiederwahl der bisherigen. Der Präsident, der zu demissionieren beabsichtigte, liess sich zur Wiederannahme des Amtes bewegen. Als neue Kassierin wurde Frau Fischer-Furter einstimmig gewählt. Das Jahresprogramm 1943 sieht neben verschiedenen Übungen die Kantonale Hilfslehrertagung in Windisch, einen Säuglingspflegekurs und, je nach Bedürfnis, einen Krankenpflege- oder Samariterkurs vor. — Anschliessend an den geschäftlichen Teil folgten noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins. Der bewährte Unterhaltungsminister hatte für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt, so dass die Zeit unversehens rasch in den Sonntagmorgen hineinrückte.

Winterthur-Stadt, S.-V. An der auf Samstagabend, 23. Januar, ins «Casino» anberaumten Generalversammlung durfte unser Präsident Baruffol eine stattliche Samaritergemeinde begrüssen. Zu besonderer Freude konnte er neben den aktiven und bussefreien Mitgliedern wiederum eine ansehnliche Schar Ehrenmitglieder willkommen heissen, die es sich mindestens an der Generalversammlung nicht nehmen lassen, ihr immer noch waches Interesse für und ihre Verbundenheit mit unserem Verein durch persönliches Erscheinen zu bezeugen. Die gemäss der ziemlich umfangreichen Traktandenliste zur Behandlung vorliegenden Geschäfte wurden in fliessender Weise erledigt. Die Vorstandswahlen waren rasch vorgenommen, lagen doch, zur allgemeinen Erleichterung, nur zwei Rücktrittsgesuche vor, nämlich von unserem Materialverwalter F. Schellenbaum und von unserer Rechnungsrevisorin, Fr. M. Dörig. Als Nachfolger in der Materialverwaltung stellte sich R. Ochsner und als neue Rechnungsrevisorin Fr. L. Müller zur Verfügung, die beide von der Versammlung einstimmig gewählt wurden. Der auch diesmal wieder äusserst sorgfältig abgefasste Jahresbericht unseres Präsidenten wurde von den Anwesenden mit starkem Applaus verdankt. Der Rückblick auf die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre liess in den Teilnehmern manche schöne Erinnerung an gemeinsames Lernen und Arbeiten wieder recht lebendig werden. Ganz besonderen Eindruck aber hinterliessen die warmen Worte, die unser Präsident für die unendliche und

unsagbare Not unserer Zeit und die eigentlich unfassbare Güte des Geschickes fand, das unser Land bis jetzt vor den Schrecken des Krieges bewahrte. Danken sollen wir für dieses Glück aus tiefstem Herzen, aber dabei nicht vergessen, dass die Gefahr noch nicht gebannt ist. Immer noch heisst es, zu jedem Opfer bereit sein, jeder an seinem Platz. Für den Samariter heisst dies, seine bereits erworbenen Kenntnisse theoretischer und praktischer Art immer mehr vertiefen und ständig Neues hinzu lernen, um mit zuverlässigem, brauchbarem Rüstzeug antreten zu können, wann immer gerufen wird. Das von unseren Hilfslehrern aufgestellte Tätigkeitsprogramm für das neue Jahr ist vorzüglich geeignet, uns diesem Ziel wieder ein Stück näher zu bringen. Die von unserem Präsidenten im verflossenen Jahre unermüdlich und vorbildlich geleistete Arbeit wurde von unserem Vizepräsidenten Schmid im Namen des übrigen Vorstandes sowie auch der Vereinsmitglieder in herzlichen und launigen Worten verdankt. Vizepräsident Schmid wies auch darauf hin, dass der diesjährigen Generalversammlung eine besondere Bedeutung zukomme, sei sie doch die zwanzigste, die von Präsident Baruffol präsiert werde. Zwanzig Jahre, zwei Worte nur, jedoch welche Summe von Arbeit und treuester Pflichterfüllung verbirgt sich dahinter! Davon haben nur die nächsten Mitarbeiter des Präsidenten eine Ahnung. Durch ein kleines, nützliches Geschenk wurde dem Dank des Vereins auch sichtbarer Ausdruck verliehen. Unter herzlichem Applaus wurde nach 25jähriger treuer Mitgliedschaft Frau Tietz als Ehrenmitglied ernannt. Neben der Urkunde gab ein leuchtender Blumenstock der Ehrung eine festliche Note. Zum bussefreien Mitglied ist nach zehnjähriger Mitgliedschaft Fr. Pfister vorgerückt. Sie befindet sich zurzeit als Samariterin in einer MSA erneut im Dienste unserer Heimat. Der von unserem Verein im letzten Herbst durchgeführte Samariterkurs erfreute sich wiederum eines guten Besuches und brachte uns gemäss Mitteilung des Präsidenten 22 Neueintritte, ein Beweis dafür, dass in unserer Bevölkerung Sinn und Verständnis für die Aufgaben der Samariter, in deren pflichtgetreuer Erfüllung ein grosser Segen liegt, in reichem Masse vorhanden sind. Das gibt der Vereinsleitung Mut und Freude, im nächsten Herbst unter bewährter ärztlicher Leitung einen Krankenpflegekurs zu organisieren. Dem geschäftlichen Teil der Versammlung folgten noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins bei Tanz und Gesang. Dann ging unsere Samariterfamilie mit dankbarem Herzen für das frohe Beisammensein, das ihr beschieden war, auseinander, um sich schon bald wieder zur ersten Übung dieses Jahres zusammenzufinden.

Totentafel

Oberdiessbach, S.-V. Der Samariterverein erleidet den Verlust des hochverdienten, geschätzten Ehrenmitgliedes *Samuel Tillmann*. Er verschied am 20. Januar nach längerem Leiden im 82. Lebensjahr. Mit ihm ist ein Mitbürger unserer Ortschaft, der in weiten Kreisen als wertvoller, pflichttreuer Mann geachtet war, von uns geschieden. Der Verstorbene amtierte an der hiesigen Oberschule als muster-gültiger Volkerzieher. Nebst seiner beruflichen Tätigkeit stellte er sich während vielen Jahren auch unserem Verein tatkräftig zur Verfügung. Er war Mitgründer des hiesigen Samaritervereins im Jahre 1896, nachdem er im November 1895 als Initiant mit einem Komitee den ersten Samariterkurs durchgeführt hatte. 18 Jahre lang präsierte er den Samariterverein und stand auch verschiedenen Kursen und Übungen als Hilfslehrer vor. Anlässlich der Hauptversammlung von 1914 wurde der Verblühene zum Ehrenmitglied ernannt. Der Schweiz. Samariterbund ehrte Samuel Tillmann an seiner Delegiertenversammlung in Bellinzona, überreichte ihm in Anerkennung seiner grossen Verdienste um das Samariterwesen die Henri-Dunant-Medaille. Für den Samariterdienst bekundete er bis ins hohe Alter stets reges Interesse. Er verwaltete mit seiner Familie während vielen Jahren das Krankenmobiliemagazin und ermunterte seine Kinder zur Samariterarbeit. Gegenwärtig amtiert eine Tochter als Hilfslehrerin, während ein Sohn dem Verein als zielbewusster Präsident vorsteht. Wir werden Vater Tillmann als einen unserer eifrigsten Kämpfer schmerzlich missen. Der Samariterverein Oberdiessbach entbietet der Trauerfamilie für den herben Verlust herzliches Beileid; er wird den Heimgegangenen in treuem, gutem Andenken bewahren.